

„COTTBUS UNITED“ – KAMPAGNE GEGEN ALLTAGSRASSISMUS IN COTTBUS



© Zoff Kollektiv

Anfang September 2022 startete „Cottbus United“, eine Kampagne gegen Rassismus in Cottbus. Die Kampagne richtet sich gegen Alltagsrassismus und alle Formen der Diskriminierung aufgrund der Herkunft, Religion oder Hautfarbe. Sie stellt Forderungen an die Cottbusser Gesellschaft und Politik und vernetzt BIPOC und (post-)migrantische Communitys. Bis mindestens Ende des Jahres zeigt „Cottbus United“ mit Plakaten im ÖPNV und in der ganzen Stadt Präsenz, mit einer Website und Instagram auch dauerhaft im Internet.

Die Kampagne wurde von Betroffenen aus Cottbus entwickelt, mit Unterstützung der Antidiskriminierungsberatung Brandenburg und des Zoff-Kollektivs. Wir dokumentieren hier den Gründungsauf-
ruf:

SCHLUSS MIT RASSISMUS IN COTTBUS

WIR SIND COTTBUS UNITED,
wir sind die Ausländer:innen, die
People of Color, die Migrant:innen, die
Refugees, die Minderheit, die Geflüchte-
ten, die Opfer, die BIPOC, die Anderen,
die Post-Migrant:innen, die Fremden, die

unsichtbar Sichtbaren. Wir leben, arbei-
ten, lieben, studieren und träumen hier
in Cottbus, aber allzu oft sind wir mit All-
tagsrassismus konfrontiert.

Menschen schauen uns im Supermarkt
komisch an, wollen sich in der Straßen-
bahn nicht neben uns setzen. Viele sind
unfreundlich zu uns, wir werden mit Ste-
reotypen konfrontiert, man zeigt mit
dem Finger auf uns, wir werden auf der
Straße beleidigt, einfach so, ohne Grund
und sogar die Kinder weigern sich, in der
Schule mit unseren Kindern zu spielen.
WIR SIND GLEICH, ABER WIR WERDEN
ALS FREMD KONSTRUIERT.

*Die Deutschen müssen
bereit sein, sich
mit den Ausländern zu
integrieren. Das ist
etwas, was wir beide
tun müssen!*

© Zoff Kollektiv

Wir haben die gleichen Rechte wie alle
anderen, aber sie werden für uns nicht
angewandt. In den Behörden sind wir
täglich mit Rassismus konfrontiert, sie
verzögern unsere Einbürgerungsanträge.
Die Justiz verurteilt rassistische Täter
nicht, die Polizei glaubt Menschen mit
dunkler Hautfarbe nicht. Wir haben das
alles satt, aber trotz allem wollen wir uns
nicht zum Opfer machen lassen.

Diese alltäglichen Beleidigungen sollten
nicht bagatellisiert werden und ohne Kon-
sequenzen für die Täter bleiben. Natur-

lich sind Neonazis in Cottbus ein Pro-
blem, aber anstrengend ist der in der
Gesellschaft verankerte Rassismus, der
sich sogar bei kleinen Kindern in den
Schulen äußert.

*ZITAT: Mit dieser Situation bin ich nicht
allein. Ständig erzählen mir andere
Geflüchtete ähnliche Geschichten. Oft sind
sie identisch mit meinen Erfahrungen. Ich
kenne andere, die auch geschlagen wurden.
Beleidigungen auf der Straße sind Teil des
normalen Lebens in Cottbus. Jede:r hat eine
Geschichte.*

Das Schlimmste an Rassismus ist die
daraus resultierende Isolation. Niemand
sollte mit diesen Erfahrungen und der
Konfrontation mit Rassismus allein gelas-
sen werden. Wenn wir uns immer weiter
isolieren, beginnen wir, das Inakzeptable
zu akzeptieren. DESHALB WOLLEN WIR
UNS ZUSAMMENSCHLIESSEN.

Wir brauchen und fordern Räume, in
denen wir uns treffen, austauschen und
organisieren können.

Wir wollen uns vernetzen und über unsere
Erfahrungen sprechen, um gemeinsam
Forderungen zu formulieren. Wir set-
zen uns dafür ein, konkrete Maßnah-
men gegen Rassismus in der Stadt Cott-
bus zu erreichen, sei es auf der Straße, im
Gericht, bei der Polizei, im Rathaus oder
in den Schulen.

Wir haben keine Lust mehr, den Rassis-
mus im Alltag zu erleben. Die Belei-
digung in der Öffentlichkeit, die Blicke
im Supermarkt, das Zeigen mit dem Fin-
ger auf der Straße, die Angst, abends aus-
zugehen, die täglichen Demütigungen –
all das muss aufhören. Die Stadt und
die Cottbusser:innen müssen aufhören,
sich über den schlechten Ruf der Stadt
zu empören. Es reicht nicht, zu sagen,

dass Neonazis allein für den Rassismus in Cottbus verantwortlich sind. Es ist an der Zeit, dass sich die Cottbusser:innen gegen Rassismus engagieren und dies auch zeigen.

Wir setzen uns dafür ein, konkrete Maßnahmen gegen Rassismus in der Stadt Cottbus zu erreichen, sei es auf der Straße, im Gericht, bei der Polizei, im Rathaus oder in den Schulen.

WIR SETZEN UNS FÜR DEMOKRATIE & MENSCHENRECHTE EIN. Wir wollen uns organisieren und für unsere Rechte



© Zoff Kollektiv

kämpfen, aber wir brauchen euch. Nur solidarisch und gemeinsam sind wir stark.

Wir sind solidarisch, wir sind die Stadt der Vielen, wir sind eine Chance für ein anderes Cottbus.

ZUSAMMEN SIND WIR COTTBUS!

Kontakt und weitere Informationen:

Instagram: @cottbusunited

Web: www.cottbusunited.net

Mail: info@cottbusunited.net

NEUES EMPOWERMENTANGEBOT FÜR MENSCHEN MIT RASSISMUSERFAHRUNG

Seit November 2022 bietet die Antidiskriminierungsberatung Brandenburg eine wöchentliche Online-Gesprächsgruppe für Menschen aus Brandenburg mit Rassismuserfahrung an. Damit wird ein geschützter Raum für BiPoC, Migrant:innen und/oder geflüchtete Menschen geschaffen, um über Erlebtes zu sprechen, sich auszutauschen und zu vernetzen. Teilnehmende können zudem

Strategien im Umgang mit belastenden Situationen und zur Gegenwehr miteinander teilen. Begleitet und moderiert wird die Gesprächsgruppe von der Diversity-Trainerin Patricia Vester.

Das Angebot findet jeden Donnerstag von 17-19 Uhr statt. Für die Teilnahme wird ein Endgerät mit Kamera und Ton benötigt. Interessierte senden eine Email

an p.vester@opferperspektive.de und erhalten so den Link zum Gesprächsraum. Sie sind herzlich eingeladen, sich der Gruppe anzuschließen. Wir freuen uns außerdem, wenn Sie den Hinweis auf dieses Empowermentangebot an interessierte Menschen weiterleiten. Nähere Informationen finden Sie auf der Internetseite der ADB Brandenburg.

Spendenaufwurf: 2085,-€ sichern Beratung

Für die öffentliche Förderung unserer Beratungsarbeit müssen wir jährlich einen Eigenanteil aufbringen – für das kommende Jahr noch 2085,-€. Bitte spenden Sie dafür auf betterplace! Weitere Informationen hier: www.adb-brandenburg.de/spenden_2023.



UNTERSTÜTZEN SIE UNS!

SPENDENKONTO

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE34 1002 0500 0003 8131 00

BIC: BFSWDE33BER

Betreff: Antidiskriminierung

Paypal: info@opferperspektive.de

Redaktion: Marcus Reinert und Nuria Gurk

KONTAKT

ANTIDISKRIMINIERUNGSBERATUNG/
OPFERPERSPEKTIVE - SOLIDARISCH GEGEN

RASSISMUS, DISKRIMINIERUNG UND RECHTE GEWALT e.V.

Rudolf-Breitscheid-Straße 164, 14482 Potsdam

Tel: +49 (0)331 58107676

Fax: +49 (0)331 8170001

antidiskriminierung@opferperspektive.de

www.antidiskriminierungsberatung-brandenburg.de